

II. Hemmung der Kirchenerneuerung.

Es ließ sich anfangs an, als ob die Reformation die ganze Abendländische Kirche ergreifen und umgestalten werde; aber nach Gottes heiligem Rath, um der Sünde der Menschen willen, sollte das nicht geschehen. Es war namentlich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, daß die Mächte der Finsterniß zu neuem Kampf gegen das Licht sich furchtbar erhoben und nicht ohne großen Erfolg. In Deutschland trat Stillstand der Reformation, ja sogar Rückgang ein. In den Niederlanden machte sich nach schrecklicher Noth nur die nördliche Hälfte mit Losreißung von Spanien auch vom römischen Joche frei, während die südliche um so fester geknechtet ward. In Frankreich wurde die evangelische Sache beinahe verfilgt. Ebenso in Polen. In England gewann sie nach blutiger Unterdrückung den Sieg. — Unter den Ursachen, welche das Wiederaufkommen der römischen Kirche bewirkten, treten uns neben der physischen Gewalt vornehmlich zwei vor Augen: die römische Kirche erneuerte sich gewissermaßen selbst und der Protestantismus schwächte sich durch innern Zwiespalt.

§ 1. Neuer Aufschwung der katholischen Kirche. Die Jesuiten.

Als die päpstliche Kirche sich aus der Betäubung, in welche sie von dem gewaltigen Stoß versetzt war, ein wenig erholt hatte, faßte sie sich mit aller Macht in sich selbst zusammen und sprach: Noch ist Roma nicht verloren!

Im Jahr des Religionsfriedens 1555 bestieg der 79jährige Kardinal Caraffa als Paul IV. den päpstlichen Stuhl. Er setzte es sich zur Aufgabe, Wiederher-